

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 118.

Mittwoch, den 22. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Der nächste Impftermin findet des Jahrmärktes wegen nicht nächsten Donnerstag, sondern Dienstag, den 28. Mai d. J. nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Lichtenstein, am 21. Mai 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Stadtplänen fällig!

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:

Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagegeschichte.

Lichtenstein, 21. Mai. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist gestern abend nach 1/9 Uhr ein Güterzug auf der Strecke Zwickau-Mosel bei Rothenbach durch Unterwaschung des Damms verunglückt, nachdem 10 Minuten zuvor noch der Güterzug dieselbe Stelle glücklich passiert hatte. Ein dort schwer aufgetroffenes Unwetter mit Wolkenbruch und Schloffenfall hatte die Unterwaschung des Damms herbeigeführt und als der Güterzug die Stelle passierte, entgleiste die Lokomotive und stürzte mit Tender, welcher sich vom übrigen Zuge löste, in die Tiefe, wobei der Lokomotivführer und der Heizer ihren Tod fanden. Die sämtlichen Wagen des Zuges blieben glücklicherweise auf dem Geleise stehen. Heute früh ist der Rettungswagen mit Mannschaften an Ort und Stelle eingetroffen und ist mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Die Zug-Verbindung Zwickau-Mosel ist vorläufig unterbrochen. Auch zwischen Grimmitzschau und Werdau ist der Verkehr unterbrochen, da dort ebenfalls das Unwetter arg gehaust und Unterspülungen der Geleise stattgefunden haben.

Am Sonntag, d. 19. Mai, nachmittags in der 4. Stunde wurde durch einen Streckenarbeiter der Bahnmeisterei zu Lichtenstein ein grober Bahnfrevel begangen; bei Station 144 der Bahn nahe des Bahnhofs nach Mülsen St. Nicolaus sind von rüchloser Hand 7 Rieselsteine in Entfernungen von

20 cm auf den linken Schienenstrang gelegt worden, wovon einer davon 10 cm im □ stark ist und 1,5 kg wiegt. Die ober der Thäter sind nicht erlangt worden.

Rödlitz. Wie aller Orten, so regt man sich auch hier, um die bevorstehende Wettiner Jubelfeier auch in unserem Orte zu einer dem hohen Feste angemessenen und würdigen zu gestalten. Nach Beschluß des Kirchenvorstandes findet der Festgottesdienst am 16. Juni statt und beginnt unter Parade-Aufzug sämtlicher hiesiger Vereine vorm. 9 Uhr. In gemeinschaftlicher Sitzung des Gemeinderates, Kirchen- und Schulvorstandes ist für Montag mit Hinzuziehung der Schüler der beiden Oberklassen, sowie unter Mitwirkung des hiesigen Gefangenenvereins eine öffentliche patriotische Feier, bestehend in einem Vortrag des Herrn Pastor Reil, Deklamation und Gesang, in Aussicht genommen und soll in den späteren Nachmittagsstunden in Winter's Gasthof stattfinden. Außerdem wird ein Festumzug sämtlicher hiesiger Vereine, Concert in Rankhänels Gasthof, gespielt von der Lichtensteiner Stadtkapelle, event. Ball in beiden Sälen dazu beitragen, das Fest zu einem Volksfeste zu gestalten und die Liebe zum Sachsenlande, insbesondere zu unserem teureren Herrscherhause Wettin zu befunden.

Mülsen St. Jakob, 19. Mai. Bei dem heute vormittag in der 10. Stunde hier aufgetroffenen Gewitter schlug der Blitz oberhalb des Krankenhauses in die nächste Telegraphenstange hiesiger Sekundär-

bahn, leitete sich am Telegraphendraht fort und beschädigte in südlicher Richtung in einer Ausdehnung von 250 Metern 3 Stangen, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Spargelernte steht jetzt auf ihrer Höhe; täglich werden mehrere hundert Zentner des beliebten Gemüses in der Lößnitz geerntet und zum größten Teil nach auswärts versandt. In den letzten Jahren haben die Spargelanlagen daselbst eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen und trotzdem ist die Nachfrage eine größere als das Angebot. Es werden deshalb beständig noch weitere Anlagen geschaffen; die größte aller Anlagen dürfte die von E. König, Rieberschütz, mit über 20,000 Stück Pflanzen sein. Leider macht sich aber die Spargelfliege wieder recht sehr geltend.

Für die 28. Aug. Deutsche Lehrerverammlung in Augsburg ist folgender Plan festgesetzt: Montag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr Versammlung des Gesamtausschusses der Aug. Deutschen Lehrerverammlung im großen Sitzungssaal des Rathhauses. Abends 7 Uhr: Im Saalbau der Gesellschaft Schießgraben: Versammlung; von abends 8 Uhr ab giebt der Bezirkslehrerverein Augsburg seinen Gästen von nah und fern in den nächtlichen Räumen einen Begräbungsabend. Hierbei wird die vollständige (Carl-) Kapelle des dortigen 4. Artillerie-Regiments konzertieren. Dienstag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr: Erste Hauptversammlung in der Konzerthalle des Stadtgartens. Nachmittags 4 Uhr

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, mein liebes Kind“, antwortete er und seine Züge wurden ernster, „aber ich habe sie seit langer Zeit nicht gesehen!“

„Dann mußt Du hier bleiben, bis sie kommen“, entgegnete lebhaft der kleine Rudolf und seine Hände auf Wendtorffs Arm legend, sah er zutraulich zu ihm hinauf. „Kennst Du mich?“

„Nein, mein Junge — aber wie heißt Ihr denn, damit ich doch Eure Namen weiß.“

„Mein Bruder heißt Rudolf nach Mamas Vater und ich heiße Hildegard nach Pappas Mutter, ich werde aber Hilda genannt!“ erklärte diese mit ernstem Gesicht.

„Weißt Du auch, daß unser Papa schon lange tot ist?“ fragte Rudolf.

„Ja, ich weiß es. Erinnert Ihr Euch denn Pappas Papas noch?“

„Gewiß!“ versicherte Rudolf. „Sein Bild hängt in Mamas Wohnzimmer!“

„Ich habe ihn mit Mama, als er im Rollstuhl liegen mußte, immer gepflegt“, berichtete Hilda mit wichtiger Miene.

„Wir pflückten oft Blumen, die Mama und Frau Feldmann in Kränze binden und mit uns nach dem Kirchhof bringen“, fuhr Rudolf fort.

„Es freut mich, daß Ihr Eltern Papa so lieb behaltet“, erwiderte Herr Helbert Wendtorff in großer Bewegung.

„Haben Sie unsern Papa gekannt?“ fragte Hilda und blickte ihn erwartungsvoll an.

„Ja, mein liebes Kind“, erwiderte er, die Kinder voll Teilnahme betrachtend.

„Wollen Sie ihn auch einmal mit uns auf dem Kirchhof besuchen?“

„Ja, wenn Ihr wieder einen schönen Kranz gebunden habt!“

„Wir wollen dazu die ersten Rosen nehmen, die schon Knospen haben, sagt Mama“, entgegnete Hilda.

„Dann aber sind Sie vielleicht nicht mehr hier?“

„Ich werde wiederkommen, vorher muß ich aber noch verschiedene Reisen machen!“

„Willst Du denn wieder nach Amerika reisen?“

fragte Rudolf, der nach Kinderart schnell von einem Gedanken zum andern überging und schon wußte, daß in diesem Erdteile Valparaiso lag.

„Es ist möglich, doch bleibe ich vorerst noch in Deutschland!“

„Kennen Sie denn auch Onkel Walker?“ fragte Hilda.

„Ja, mein Kind. Er wird ebenfalls bald hierher kommen.“

„Dann wird er uns mit seiner Frau und seinen Kindern besuchen. Sie haben es an Mama geschrieben“, erwiderte Hilda.

„Und er will mit einem schönen Hund und Hilda lebendige bunte Vögel mitbringen“, sagte Rudolf mit leuchtenden Augen.

„Davon hat er mir auch erzählt“, entgegnete lächelnd Helbert Wendtorff, „und Ihr könnt gewiß sein, daß er es nicht vergißt!“

„Dann mag ich ihn lieber leiden als Onkel Doktor, der alles vergißt, was er uns verspricht“, sagte mit großem Nachdruck der kleine Knabe.

„Thut er das wirklich?“ fragte lächelnd Helbert Wendtorff.

„Ja“, beteuerte auch Hilda, „er hat uns schon lange Siebkannen für unseren Garten und mir auch bunte Niederbienen versprochen und sie noch immer nicht mitgebracht!“

„Ihr könnt mir wohl einmal Euren Garten zeigen“, sagte Helbert Wendtorff, dem die Unterhaltung mit den Kleinen große Freude zu machen schien.

„Ja, das wollen wir thun, er ist da unten“, riefen beide, indem sie seine Hände ergriffen und ihn fortzogen.

Unterdessen war Elisabeth zurückgekehrt und hatte erfahren, wer ihrer im Garten wartete. Die Nachricht kam ihr so plötzlich, daß ihr Herz laut und stürmisch zu pochen begann. In ihrem Zimmer hatte sie dann, von den Vorhängen verborgen, auf den Garten hinabgeblickt und Helbert Wendtorff, der seit ihrer letzten Begegnung noch stiller geworden war, mit ihren Kindern so freundlich sprechen gesehen, während sie, zutraulich mit ihm plaudernd, an seiner Hand den breiten Kiesweg hinabgingen. Ihr Herz klopfte noch lauter und kein Auge von dem anziehenden Bilde wendend, sagte sie leise:

„Das Glück meiner Kinder steht mir noch höher als mein eigenes; ihnen möchte ich die Antwort überlassen und mich derselben fügen; denn ein Kinder-auge sieht oft scharf und ein Kinderherz fühlt so tief und wahr! — Eine wichtige Angelegenheit hat ihn hierher geführt und ich werde ihn als den Ueber-

nde geheilt.
fil. Augen.)
nitzl. E.

at.
lla.

ast

und den be-
Hagelshaden.
Landesdepu-
oll und bar
neffenen Prä-
acht wird.
Aufnahme von
Publikum obige

Becker.

an Cham-
d. des Tagebl.

rein.

e n d

orstand.

achten

r's Wwe.

urant.

stfest.
sicht ein d. D.

ion.

is den 23. Mai
en im Haus-

derlungswit-
st. Ch. Kurze

Inventar, als
2 Wirtschaftso-
r, Haus- und

end und gegen
eignet werden.

gerichten.

e

garniert bei
yer.

238.

Arbeiter

sucht
gasse 50.

ube

eten. Näheres
gebl.

10 Uhr
tergeben im
mein teurer

chs.
et Mittwoch
vom Trauer-

t allen Ver-
an

Mai 1889

Sachs.

att,
Ein- und Ber-
bungshäute und
gasse 176.

Festmahl ebendasselbst. Abends halb 8 Uhr Festvorstellung im neuen Stadttheater. Mittwoch, den 12. Juni, vormittags halb 8 Uhr: Nebenversammlungen. Vormittags 10 Uhr: 2. Hauptversammlung. Nachmittags 3 Uhr Schauturnen der Volks- und Mittelschulen in der Zentralturhalle. Abends 7 Uhr: Großes Abendfest im Stadtgarten, gegeben von der Stadtgarten-Gesellschaft, der Liedertafel, dem Männergesangsverein und dem Turnverein. Donnerstag, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr: 3. Hauptversammlung; nachmittags halb 5 Uhr: Fahrt mit Sonderzug auf den Hochablaß, daselbst Waldfest, in Gesang und Instrumentalmusik der vollständigen Militärkapelle bestehend, bei einbrechender Dunkelheit großes Feuerwerk. Alle Sehens- und Merkwürdigkeiten Augsburgs sind zum Besuche bei freiem Eintritt zugänglich; eine Lehrmittel-Ausstellung, veranstaltet von dem Vereine der schwäbischen permanenten Schulausstellung wird sich anreihen. Allem voran stehen natürlich die Verhandlungen über wichtige Fragen des Erziehungs- und Unterrichtswesens.

Das Programm zur Bettinsfeier in Dresden ist nun bis in seine einzelnsten Punkte festgestellt worden und gestaltet sich folgendermaßen: Sonnabend, den 15. Juni mittags Tafel für die Landstände am Igl. Hofe. Sonntag, den 16. Juni Tebeum in der katholischen Hofkirche, darauf Gratulationsfeste im Igl. Schlosse für die Staatsminister, den Igl. Dienst, die Generalität und die Offiziere im Regimentsskommandeurange, abends Armeefest. Montag, den 17. Juni Empfang der Abordnungen der Städte und Körperschaften. Salotafel für die sämtlichen Abordnungen im königl. Schlosse. Abends Empfang der eintreffenden fremden Fürstlichkeiten. Dienstag, den 18. Juni früh Empfang der Garnison auf dem Alaunplatze, wozu außer sämtlichen Truppen der Residenz die Grimoar und Großenhainer Husaren, die Oschager Ulanen, Freiburger Jäger und einige Batterien Feldartillerie herangezogen werden. Alle diese Truppenteile haben bereits Sonnabend in ihren Quartieren in und um Dresden einzutreffen. Mittags 3 Uhr Enthüllung des Denkmals weiland Sr. Majestät Königs Johann, unter Glockengeläute und Salutsschüssen der an der Eibe aufgestellten Geschütze. Hofstafel im königl. Schlosse. Abends Armeefest. Dierauf Abreise Sr. Majestät des Kaisers. Mittwoch, den 19. Juni vormittags 10 Uhr Beginn des Huldigungszuges. Abends Fest auf der Brühlischen Terrasse und Feuerwerk, gegeben von der Stadt Dresden.

Zwickau, 20. Mai. Heute mittag fand hier in Sachen der Lohnbewegung der Bergleute in der königl. Kreishauptmannschaft eine Verhandlung statt, zu welcher der Minister von Rostig-Wallwitz, Cz., Kreishauptmann v. Hausen, Vertreter des Bergamtes Freiberg, der Amtshauptmannschaft, des Rates, der Bergwerksbesitzer und des Arbeitercentralkomitees teilnahmen.

In Sayda sind die alten Eheleute Neubert, welche bereits 1882 die diamantene Hochzeit gefeiert hatten, an zwei aufeinander folgenden Tagen gestorben, wodurch ihnen ein stets gehegter Wunsch erfüllt wurde.

Gera, 17. Mai. Bei dem vorgestern nachmittags gegen 1/4 Uhr über unsre Gegend gegangenen Gewitter fuhr der Blitz in den Turm der Wehthöhe. Die Fahnenstange über dem Türmchen ist vollständig zersplittert. Auch die vier unteren starken Säulen und das Balkenwerk ist stark beschädigt; die Holzsplitter liegen wie Spreu herum. Zwei Männer, welche sich gerade in dem Moment, als der Blitz einschlug, auf dem Aussichtsturm befanden, wurden

erheblich verletzt. Dem einen zerlegte der Blitz förmlich die Kleider am Leibe, während der andre schwer betroffen wurde, indem die Haut auf einer Seite des Körpers von oben bis unten vollständig verbrannt war. Die Stiefelschäfte hatten sich bei demselben zusammengeroßelt. Von zwei andren Männern, welche sich während der Katastrophe neben dem Turm befanden, wurde der eine vom Blitz betäubt und hat seit der Zeit das Gehör auf dem rechten Ohr verloren, während der andre mit dem Schreck davonkam.

In seinem dankenswerten Vorgehen gegen die Geheimmittel erläßt das Berliner Polizeipräsidium jetzt folgende Bekanntmachung: Früher schon ist als Warnung für das Publikum zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden, daß das von Roman Weismann in Birkhofen unter der Bezeichnung „Schlagwasser“ vertriebene Mittel nichts anderes ist, als eine mit etwas Katanhia- oder Kintocinur versetzte Arnica-tinctur, deren Verkaufspreis den wahren Wert um das 20-30fache übersteigt. Obwohl der Genannte nach amtlichen Feststellungen bereits im Juli 1888, und zwar — soweit bekannt — am Schlagfluß verstorben ist, wird unter dessen Namen noch jetzt in den Zeitungen jenes Mittel bezw. eine Broschüre über Nervenkrankheiten und Schlagfluß angepriesen. Auch daraus dürfte hervorgehen, daß mit der Anpreisung bezw. dem Verkaufe des gedachten Mittels lediglich eine Täuschung und Uebervorteilung des Publicums beabsichtigt wird.

Genä. In der Untersuchungssache gegen den Drahtwarenfabrikanten Otto in Genä sind bis jetzt nicht weniger als zehn Leichen wieder ausgegraben worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Otto wegen zehnfachen Giftmordes angeklagt werden wird.

In Kobach bei Merseburg verunglückte der sich dort aufhaltende Seiltänzer Heyn derart, daß es fraglich bleibt, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Heyn hing mit den Füßen im hohen Trapez, in den Händen ein Kind haltend. Plötzlich ertönte ein markerschütternder Schrei der Zuschauer, das Seil des Trapezes war gerissen und Vater und Kind stürzten zur Erde nieder. Während der Seiltänzer bewußtlos vom Platze getragen wurde, zeigte das Kind nicht die geringste Verletzung. Dasselbe war zum Stehen gekommen.

Essen, 20. Mai. Der „Rhein. Westf.-Ztg.“ zufolge wurde in der gestrigen, in Bochum abgehaltenen Versammlung sämtlicher Delegierten der streikenden Bergarbeiter der Bezirk des Oberbergamtsbezirks Dortmund nach langer Beratung beschlossen, daß die Arbeit im gesamten Bezirk am Dienstag wieder aufzunehmen sei. Dagegen sprachen nur einige Redner aus dem Gelsenkirchener Revier.

Breslau, 20. Mai. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Kattowitz: Der gestrige Gewerkschaftstag hat in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Bitter eine Lohnerhöhung von zehn auf fünfzehn Prozent beschlossen, eine achtstündige Schicht für Oberschlesien aber für unmöglich erklärt.

Waldenburg, 20. Mai. In der Versammlung von Bergleuten wurde am Sonnabend beschlossen, den Streik bis zur Bewilligung sämtlicher Forderungen weiterzuführen.

München, 20. Mai. Der Leichenbefund der Königin-Mutter ergab Krebs in der Unterleibshöhle und Magenwand mit verschiedenen Komplikationen und Wasserfucht. Der Tod trat durch völlige Entkräftung ein.

Wien. In einem Artikel über den Empfang der Bergarbeiter und Arbeitgeber seitens des Kaisers Wilhelm sagt das „Freundenblatt“: Das Eingreifen

des Kaisers, diese politische Seite der ganzen großen Angelegenheit, werde vor allem denkwürdig bleiben. Zum ersten Male seit lange sei es geschehen, daß ein so riesiger Streit ohne Teilnahme, ja unter ausdrücklicher Zurückweisung der Sozialdemokraten vor sich gegangen sei. Die Bergleute hätten sich nicht an Bebel und Liebknecht, sondern an den Kaiser gewandt, der nicht weniger Fürst der Armen als der Reichen sei. Der König von Preußen und deutsche Kaiser lasse sich nicht einschließen in die flache Formel von dem König, der herrscht, aber nicht regiert. Er stehe mitten im Leben, empfangen seine Impulse und gebe ihm Impulse. Sein arbeitsvolles Leben mache ihn zum obersten Vermittler und wahren Entscheider.

Mailand, 20. Mai. Gestern wurden 17 Anarchisten hier verhaftet. Es soll ihnen nachgewiesen sein, daß dieselben hier eine Agitation gegen die Bürgerchaft bei den Arbeitern unterhielten und den Streik in der Provinz Gallarate für ihre Zwecke ausnützten.

Vermischtes.

Per Dreirad nach Paris. Von einer Gesellschaftsreise, welche sechs Personen — und zwar dreimal Mann und Frau, nämlich drei junge Ehepaare — per Dreirad von Berlin aus nach Paris unternommen und angetreten haben, meldet ein Berliner Berichterstatter wie folgt: Drei junge Ehepaare, Emil und Toni Heine geb. Münzer, Friedrich und Helene Müller geb. Delfer und C. T. und Henriette Wohl geb. Kehler, die schon mehrere Jahre dem Radspport huldigen, nahmen am Brandenburger Thor von ihren Freunden und Verwandten Abschied, um auf drei doppelstieligen Dreirädern zur Weltausstellung nach Paris zu fahren. Die drei Fahrzeuge waren mit Händern, Schleißen und Blumen festlich geschmückt. Die Herren trugen graue, wasserdichte Sportanzüge, während die Damen kurze Röcke aus leichtem grauem Stoff und blaue Tricotailen angelegt hatten. Die Kopfbedeckung der Herren sowohl als auch der Damen bestand in kleinen Wachsstockmützen mit drittem Schild und einer Schutzvorrichtung für das Gesicht, ähnlich wie bei den Feuerwehrleuten. Unter lautem Hurra der Anwesenden setzte sich die Gesellschaft in Bewegung. Die Rückreise wird ebenfalls per Dreirad unternommen.

Einem kuriosen Brief haben dieser Tage ein paar Schuhmacherlehrlinge in Lüben an ihren Meister gerichtet. Sie stellen darin folgende späßhaften Forderungen auf. Erstens: Für die Zeit unserer noch ein Jahr dauernden Lehrzeit möchten wir jeden Sonntag fünfzig Pfennig Taschengeld. Zweitens: Regelmäßig freien Sonntag. Drittens: Offenlassen der Haustür, auch nach 10 Uhr abends, da man nach des Tages Last und Mühe sich auch einige Stunden Erholung gönnen muß. Viertens: Feststellung der Pausen für Frühstück, Mittag und Vesper. Fünftens: Der Meister soll verpflichtet sein, von diesem Schreiben den Gesellen nichts zu sagen, damit von dem direkt getroffenen Abkommen erst kein weiteres Gerede entsteht. Geht der Meister auf die gestellten Forderungen ein, so wird er mit seinen Lehrlingen zufrieden sein, andernfalls wird er die Folgen seiner Weigerung an seiner Arbeit spüren. Der Meister war anfangs über das Ansuchen der Jungen vor Erstaunen sprachlos, nahm dann den Spannrücken und antwortete darauf: Die Antwort soll eine vorzügliche Wirkung gehabt haben.

Eine heftige Erderstüttung hat, wie berichtet wird, zu Deutmansdorf in Niederschlesien stattgefunden. Dieselbe ereignete sich bei stillem Wetter und

bringer einer solchen empfangen. Das erste Wiedersehen soll ein möglichst ruhiges und unbefangenes sein!

Nach diesem Selbstgespräch ging sie hinab, wo Frau Feldmann sie fragte, ob sie Herrn Wendtorff in's Haus führen solle.

„In's Gartenzimmer“, antwortete Elisabeth, „wenn Selbstbeherrschung und Willenskraft zurückgesetzt waren.“ Herr Wendtorff ist ein Freund von Dr. Walker und ein langjähriger Bekannter meiner Familie, er hat mir eine wichtige Mitteilung zu machen; lassen Sie daher die Kinder nicht eher kommen, bis ich sie rufe!

Elisabeth begab sich in's Gartenzimmer und sah bald Helbert Wendtorff herankommen. Seine Gesichtszüge waren weniger ernst als vor Jahren und seine Augen hatten noch den milden Blick wie ehemals. Sie ging ihm einige Schritte entgegen; einen Moment betrachteten sie sich gegenseitig forschend und prüfend, als wollten sie erkennen, was ihre Herzen bewegte, dann sagte er mit einer leichten Verbeugung und ruhiger, klangvoller Stimme, wenn auch mit etwas fremdländischem Accent.

„Frau Eichenbach, wie vor Jahren führt eine wichtige Angelegenheit mich zu Ihnen.“

„Ich habe es bereits erfahren, Herr Wendtorff“, antwortete Elisabeth, seine Begrüßung ruhig erwidern. „Bitte, bemühen Sie sich in das Zimmer, wo wir gänzlich ungestört sind!“

Er folgte ihr dorthin, sie nahm im Sopha Platz, und auf einen Sessel deutend, zeigte sie ansehnend die größte Unbefangenheit. Helbert Wendtorff aber hatte bei ihrem Anblicke beinahe die Fassung verloren, denn Elisabeth, das Ideal seiner

Jünglings- und Mannesjahre, nach deren Anblick er sich so unaussprechlich gesehnt, Elisabeth war schöner als je und zudem war sie jetzt frei und durfte, wenn auch in ihrem Herzen die Liebe zu ihm lebte, ihm angehören. Schnell aber unterdrückte er diesen Gedanken, nahm Paß und begann in ruhigem Tone:

„Frau Eichenbach, gestatten Sie mir eine kleine Einleitung, ehe ich die Sache selbst erwähne, für die bei Ihnen zu wirken ich einem schwer Bereuenden versprochen!“

„Sie sprechen in Rätseln, Herr Wendtorff“, unterbrach ihn lebhaft Elisabeth.

„Sie werden mich sogleich verstehen“, entgegnete Helbert Wendtorff. „Geschäftliche Angelegenheiten haben mich weit in der Welt umhergeführt, und auf einer solchen Reise lernte ich während des letzten Winters in einer Stadt, die ich noch nicht nennen darf, einen dort angesehenen Kaufmann kennen, welcher der Geschäftsführer einer reichen Witwe war. Er mochte etwa zehn Jahre älter als ich sein und hat einst in seinem Vaterlande sich Konrad Herrmann genannt!“

„Konrad Herrmann?“ rief Elisabeth erstaunt. „So hieß ein Jugendfreund meines verstorbenen Mannes, der in unserm Geschäft angestellt war und eines Tages fünfzigtausend Thaler persönlich ablieferte, mit diesen aber aller Wahrscheinlichkeit nach entflohen ist!“

„Es ist derselbe, Frau Eichenbach, und hat sich mit der ihm anvertrauten Summe heimlich entfernt. In jener Stadt trägt er einen andren Namen, den ich ebenfalls zu verschweigen gelobt!“

„Wie aber hat er es gewagt, Ihnen sein Vergehen mitzuteilen, das hier den Gerichten überwiesen worden ist?“ fragte Elisabeth.

„Nachdem er mich kennen gelernt und Vertrauen zu mir gefaßt, hat er es gethan, um sein Gewissen zu erleichtern, um sein Unrecht wieder gut zu machen und Sie zu veranlassen, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. — Dazu hat er mir die fragliche Summe eingehändigt, wogegen ich ihm versprochen habe, Ihre Verzeihung für sein Vergehen zu erbitten.“

„Ich habe den Verlust verschmerzt“, entgegnete Elisabeth, „der allerdings damals die Firma schwer traf, auch habe ich nie daran gemacht, ihn je erlöst zu erhalten. Ich weiß kaum, ob ich das Geld annehmen darf.“ „Sie müssen es annehmen, Frau Eichenbach“, erwiderte Helbert Wendtorff schnell, „denn ich habe gelobt, es Ihnen zu überliefern“, damit legte er ein wohl verwahrtes Paket mit Wertpapieren auf den Tisch und fügte hinzu: „Somit habe ich mein Versprechen gehalten.“

„Herr Wendtorff“, antwortete Elisabeth, ich werde die Sache meinem Anwalte und den Vormündern meiner Kinder mitteilen und mit denen beraten, so hier zu thun ist. Was meine Verzeihung anbetrifft, so ermächtige ich Sie, dem Konrad Herrmann zu schreiben, daß sie ihm auch ohne die Rückerstattung des Geldes geworden wäre. Ich hätte vor Jahren schon meines Mannes wegen von einer Verfolgung abgesehen, allein eine gerichtliche Anzeige mußte stattfinden, da ihm ein Unfall begegnet, aber auch ein Verbrechen geschehen sein konnte!“

(Fortsetzung folgt.)

Karem Himmel der Bunzlauer hörte plötzlich rüsch und Geleitet zu sein schwanken und Felde befindliche scheuten und unter den Bewegliche Panik nahe heran. Bereich des Jahres Winterfruchtend erweicht Zusammensturz leben nunmehr möglichen Unter wird bestärkt Bildung von es unlängst, plötzlich von der große Anstrengung schlunde zu be-

In Euz gezogen. Davitrgend einen gewöhnlichsten; 187 mit Dufi. Arten, darunter darunter 84 m darunter 31 m Arten, darunter mit verschiedenen 28 Arten.

Als Gmann in der pubereztrakt, von 1 Teil 3 Weingeist und Wenn man in Gebläses die Gardinen, so Minuten ger-

M

J. F.

Regulate für Herren jähriger Gleich Brillen, K

Cosmos mit Leinenbezertelegbar, hohe verstellbar empfiehlt billi

Grü von besten wo Mustern, hoch Caffacina: Platz mangelt Gebot verkauf

NB. 21

ganzen großen
würdig bleiben.
sehen, daß ein
unter ausdrück-
raten vor sich
sich nicht an
Kaiser gewandt,
s der Reichen
deutsche Kaiser
Formel von
gier. Er stehe
ulfe und gäbe
den mache ihn
Entscheider.
n wurden 17
n nachgewiesen
on gegen die
ellen und den
re Zwecke aus-

einer Gesell-
d war dreimal
e Ehepaare —
is unternom-
erliner Bericht-
are, Emil und
und Helene
Henriette Wohl
dem Kapport
Thor von ihren
um auf drei
stellung nach
ge waren mit
ich geschmückt.
Sportanzüge,
richtem grauen
hatten. Die
uch der Damen
breitem Schild
heid, ähnlich
lautem Worra
haft in Bewe-
Dreirad un-

er Tage ein
ihren Meister
affhaften For-
t unrer noch
n wir jeden
d. Zweitens:
Offenlassen
ds, „da man
auch einige
rtens: Fest-
Mittag und
ll verpflichtet
ien nichts zu
n Abkommen
t der Meister
wird er mit
nfalls wird er
Arbeit spüren.
Klaffen der
n dann den
Die Antwort
aben.

wie berichtet
lesten stattge-
em Wetter und
nen sein Ber-
überwiesen

nd Vertrauen
sein Gewissen
gut zu machen
schen Kenntnis
gliche Summe
prochen habe,
erbitten.“

entgegnete
Firma schwer
ihn je erlegt
ch das Geld
nehmen, Frau
dorff schnell,
überliefern“,
s Paket mit
nzu: „Somit
Elisabeth, ich
nd den Bor-
d mit denen
ne Verzeihung
Konrad Herr-
ch ohne die
wäre. Ich
s wegen von
e gerichtliche
ein Unfall
efsehen sein

Karem Himmel auf dem Territorium, welches von der Bunzlau-Löhner Straße begrenzt wird. Man hörte plötzlich ein unterirdisches, donnerähnliches Geräusch und Getöse, das von schlagenden Wellen begleitet zu sein schien, sodas Bäume und Sträucher schwanken und in Bewegung kamen. Die auf dem Felde befindlichen Tiere, namentlich die Ackerpferde scheuten und rasten über die Acker dahin, und auch unter den Bewohnern rief die Erschütterung eine entsetzliche Panik hervor; man glaubte, der jüngste Tag nahe heran. Da nun das betreffende Terrain im Bereich des Zechgebietes, wo vor mehreren hundert Jahren Bergbau betrieben worden ist, liegt, so nimmt man an, daß die außergewöhnliche Rasse, die dem tiefen Winterfrost folgte und das Erdreich ganz bedeutend erweicht hat, einen unterirdischen Verfall und Zusammensturz verursachte. Die betreffenden Besitzer leben nunmehr in der schlimmsten Befürchtung eines möglichen Unterganges ihrer Grundstücke. Diese Angst wird bestärkt durch die schon seit Jahren beobachtete Bildung von Erdspalten und Löchern. So geschah es unlängst, daß bei einer Ackerbestellung ein Pferd plötzlich von der Erdoberfläche verschwand; es kostete große Anstrengungen, dasselbe aus dem tiefen Erdschlunde zu befreien.

In Europa werden jetzt 4200 Arten Blumen gezogen. Davon haben nur 420 also 10 Prozent, irgend einen Geruch. Die weichen Blumen sind die gewöhnlichsten; es giebt davon 1194 Arten, darunter 187 mit Duft. Von gelben Blumen giebt es 951 Arten, darunter 77 mit Duft, von roten 823 Arten, darunter 84 mit Duft, von den blauen 694 Arten, darunter 31 mit Duft, von den weissenblauen 308 Arten, darunter 13 mit Duft. Außerdem sind 230 mit verschiedenen Farben vorhanden, von denen nur 28 duften.

Als Fliegen tödendes Mittel empfiehlt Wapmann in der „Pharm. Centralh.“ einen Insektenpulverextrakt, den man durch achtstündiges Digerieren von 1 Teil Insektenpulver mit 20 Teilen 96 % Weingeist und darauf folgendem Filtrieren erhält. Wenn man mit dieser Tinktur mittelst eines kleinen Gebläses die Räume bespritzt, namentlich Fenster und Gardinen, so fallen die Fliegen schon nach einigen Minuten gerade wie nach Insektenpulverstäuben.

Die Flüssigkeit reizt die Schleimhäute sehr wenig und giebt gar keinen Schmutz, so daß die Anwendung für Schaufenster, Gemüseläden etc. gewiß sehr zweckmäßig und erwünscht sein wird. Zum Zimmerspray setzt Verfasser der Flüssigkeit etwas Lavendelöl oder anderes Odeur zu und verbindet so das Nützliche mit dem Angenehmen.

Amstül des vor. Jahrhunderts. Einem Artikel der „M. R. N.“ entnehmen wir als Probe des Amstüls im vor. Jahrhundert einen Verweis, den das herzoglich württembergische Konsistorium gegen einen Einwohner erließ: „... P. in Leobrunn! Nun kommt er auch einmal wieder vor das herzogliche Konsistorium, heillosen Tropf, lächerlicher Gesell, habituellles Laster, 26jährig aneinanderhängendes Laster, Ignorant von Haus aus, Idiot von jeher, verlossener Zaps, Branntweinkolb, Bierlägel, Sünderkloak! Das ist jetzt das letzte Mal. Wir sehen einander nimmer. Bei dem geringsten Exzeß — es darf kein Exzeß, sondern nur ein kleiner Fehler sein — ist er ohne Gnade kastriert. Er hat zwar schon diesmal kastriert werden sollen, das hochpreislische, geheime Katesolegium hat aber diesmal noch Gnade vor Recht — versteht er mich — vor Recht ergehen lassen, befohlen, man soll ihn einmal rechtschaffen pugen, was hiermit geschieht. Jetzt diximus et salvavimus. Stuttgart, geschehen 26. September 1759. Frommann, Konsistorialrat.“

Jeder Hahn hat das Recht, durch Krähen seine Meinung zu äußern. So hat das Schöffengericht zu Wesel in einem Prozeß entschieden, in welchem allerdings nicht der Hahn selbst, wohl aber sein Besitzer der Angeklagte war. Ursache der Klage war die Beschwerde einer Familie, deren Schlafzimmern unmittelbar an den Hühnerhof stieß und welche nächtlischerweise fortgesetzt durch das überlauten Krähen des Hahnes in der Ruhe derart gestört worden sein will, daß sie die Schlafstube zu verlassen sich veranlaßt sah. Die Polizeibehörde nahm den Besitzer des Hahnes in Strafe wegen Erregung von ungebührlichem Lärm, da er sein Haustier nicht vom Krähen zurückgehalten habe. Der durch das Mandat Betroffene trug aber auf richterliche Entscheidung an und wies glaubhaft nach wie schwer es sei, ein derartiges Tier seiner angeborenen und ererbten Gesplogtheit ohne Schädigung seines „Berufes“ zu entzöhen. Das Gericht würdigte diese Beweisführung vollkommen und erkannte jetzt auf Freisprechung, weil eine Ungebühr, wie das Gesetz zur Strafbarkeit verlange, in dem Krähen da es nicht in der Absicht zu kränken, geschehen sei, nicht anzunehmen und eine Störung im allgemeinen nicht vorliege.

„Willensübertragung“ wird ein neues, wahrhaft verblüffendes Kartenkunststück genannt, das in Gesellschaft viel exzerziert wird. Zwei Personen setzen sich einander gegenüber, von welchen die eine die wir A. bezeichnen wollen, aus einem Spiel Karten aus Geratemwohl etwa 12 bis 20 wählt und fächerförmig in die linke Hand nimmt, so daß sie der Partner B. nicht sehen kann. A. reicht sodann B. seine Karte und richtet sein ganzes Denken auf eine der Karten, während B. sich jeden Gedankens zu entschlagen, sein Denken gleichsam „stillstehen“ zu lassen sucht, wobei es sich empfiehlt, daß er die Augen schließt und im Zimmer Ruhe herrsche. Nach etwa einer halben oder vollen Minute ruft A. jene Karte, auf die er sein Denken konzentriert hatte, wonach B. in den Fächer greifen und die gerufene Karte herausziehen wird, obwohl er die Stelle, wo sie gesteckt, vorher nicht gewußt, ja nicht einmal geahnt hatte, ob sich die betreffende Karte überhaupt unter den gewählten befände. Der Griff geschieht ganz sicher, obgleich man nicht davon weiß, man steht eben unter dem Willen des andern, des Wissenden, der seinen Willen auf sich übertragen hat. Das erste Mal ist man bei dem Gelingen des Experimentes zwar erstaunt und verwundert, aber man glaubt noch an einen Zufall; allein da man es auch ein zweites und drittes ja viertes und fünftes Mal gelingen sieht, fängt man daran zu glauben an, um so mehr, da es auch gelingt, wenn A. und B. die Rollen wechseln, oder andere Personen der Gesellschaft es versuchen. Es gelingt immer, wenn nur die Vorbedingungen gegeben sind, daß die betreffenden Personen einerseits ihr gesamtes Denken eine Minute lang auf eine Karte konzentrieren, andererseits sich jeden Denkens entschlagen können, und vorausgesetzt, daß keine äußeren Ablenkungen statthaben.

Stadtbadeleich Lichtenstein.

Wassermärme am 21. Mai mittags 18 Grad R.

Möbel

Garantiert solide Arbeit, billige Preise
MÖBEL-MAGAZIN
E. Wagner
Lichtenstein
Zopsmarktgaße 294.

J. Petersen, Uhrmacher,
Lichtenstein,

empfiehlt sein Lager in:
Regulateuren, Wand- u. Weckeruhren, Taschenuhren
für Herren und Damen in Gold, Silber und Neusilber unter mehr-
jähriger Garantie und bietet bei Bedarf um gütige Beachtung.
Gleichzeitig empfehle mein Lager von optischen Artikeln,
Brillen, Klemmer in Gold, Nickel und Stahl.

!! Neuheit !!

Cosmos Klappstuhl mit Germania-Teppich Bezug, **Triumph-Klappstuhl**
mit Leinenbezug, für Gärten und Zimmer, **Gartenbänke** und **Gartenstühle**,
zerlegbar, **Kindertische**, viereckig und rund mit dazu passenden Stühlen, sowie
hohe verstellbare **Kindersühle**, neueste Muster, mit und ohne Polstereintage
empfiehlt billigt

Paul Berger am Markt.

400 Stück Knaben-Anzüge,
Größe für Knaben von 2¹/₂—15 Jahren,
von besten wollenen gewirnten Stoffen, unübertrefflich in Haltbarkeit, prächtigen
Mustern, hochfeiner Façon und guter Näharbeit kann infolge sehr günstigen
Cassacinaufs zu staunend billigen Preisen abgeben, da es mir sehr an
Platz mangelt. Werde, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren
Gebot verkaufen.

Hochachtungsvoll
Louis Heinze, Callenberg,
neben der Schule.

NB. **Arbeitsbrosen** sowie **weiße Lederbrosen**, nur gute
Qualitäten, ebenfalls billigt.

Schirme! Schirme! Schirme!

Zu diesem Jahrmärkte verkaufe ich **Sonnen- und Regenschirme** zu ganz
erstaunend billigen Preisen. Da ich alle meine Einkäufe nur im ganzen
und gegen bar mache, bin ich imstande, eine **streng solide und reelle selbst**
fabrizierte Ware für einen billigen Preis zu verkaufen. Ich mache das
geehrte Publikum von Lichtenstein und Umgegend auf diese Gelegenheit aufmerk-
sam, denn diese wird so leicht nicht wieder geboten. In der festen Ueberzeugung,
daß **niemand** meine Wade **unbefriedigt** verlassen wird, bitte ich genau auf
Firma zu achten
A. Schmidt, Chemnitz.

Pommer'sche Bratheringe,
in Flaschen und in Dosen, empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**

Dresdner Staudten-Sallat
und **Sallat-Gurken,**
alle Tage frische Sendung, empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**

Kronhummel, Mal in Gelee,
Appetitsölt, Delikates-Fett-
Seringe, Bismarck-Seringe,
Aspic-Seringe, Brisinge
empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

Neunaugen (Bricken),
in frischer Sendung empfiehlt billigt
M. Hentschel.

Gras-Verpachtung.
Das anstehende **Den**, einige Scheffel
Flächenraum, nach der Papiermühle zu
gelegen, steht zu verpachten.
Wilhelm Heimer,
Rüsdorf.

Neue Malta-Kartoffeln
sowie **Matjes-Seringe** empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**



Trunksucht
ist durch mein seit langen Jahren
glänzend bewährtes Mittel heil-
bar. So schrieb Herr G. D. in L.
(Schweden): „Schon vor mehreren Jahren
einmal wurde ich von einer mir befreun-
deten Dame ersucht, derselben Ihr Mittel
gegen Trunksucht zu verschaffen; ich will
hier beiläufig bemerken, daß es
den gewünschten Erfolg hatte
u. s. w.“ Wegen Erhalt des ausgezeich-
neten Mittels wende man sich vertrauens-
voll an **Reinhold Reklaff**, Fabrikant
in **Dresden 10.**

An die wohlthätigen Vorstände und Vertreter der Steinkohlenwerke im Chemnitzer Berginspektions-Bezirk.

Die ergebenst Unterzeichneten, welche in einer am 19. Mai 1889 im Hôtel Bellevue zu Delsnig i. G. öffentlich stattgefundenen Bergarbeiterversammlung — woran Gruben- und Tagearbeiter teilgenommen haben und alle Werke vertreten waren — als Zentral-Komitee gewählt und bevollmächtigt worden sind, gestatten sich dem Beschluß dieser Versammlung gemäß, Ihnen nachstehende Forderungen zur gefälligen Kenntnissnahme und geneigter Berücksichtigung zu unterbreiten:

1. Regelung und Festsetzung der Schichtzeit auf 8 Stunden inkl. Ein- und Ausfahrt.
2. Das Schichtlohn muß für jeden Fördermann mindestens auf 2 Mk. 30 Pf., für jeden Lehrhauer auf 2 Mk. 60 Pf., für den Häuer auf 3 Mk., sowie den Tagearbeiter 2 Mk. 50 Pf. und jede Frau oder Mädchen, welche das 18. Lebensjahr überschritten hat, auf 2 Mk. erhöht werden.
3. Jeder Fördermann, welcher 2 Jahre in die Grube gefahren ist, muß unbedingt als Lehrhauer aufrücken, sowie jeder, welcher 2 Jahre als Lehrhauer fährt, muß zum Häuer gemacht werden.
4. Müssen die Gedinge so gestellt werden, daß auf pro Mark mindestens 40 Proz. Ausbeute fallen.
5. Gänzliche Abschaffung der Ueberschichten, sowie Sonntagsarbeit nur in den dringlichsten Fällen, wofür ein doppeltes Schichtlohn zu zahlen ist.
6. Getrennte Gedinge gänzlich in Wegfall zu bringen, da dieselben nach den bergpolizeilichen Vorschriften unzulässig erscheinen.
7. Lieferung des Holzes bis vor Ort.
8. Schiefmaterial zum Einkaufspreis und Del zu 5 Pf. pro Schicht.
9. Einführung einer 14tägigen Entlohnung und wöchentlichen Abschlagszahlung. Verkürzung der Kündigungszeit auf 6 Schichten.
10. Reformierung der Arbeiter- und Strafordnungen.
11. Verpflichtung der Werkverwaltungen und Werkvertretungen schriftlich der Behörde bezw. der Königl. Amtshauptmannschaft gegenüber, speziell keinen der Delegierten oder der Komiteemitglieder, Einberufer, Leiter und Redner in Versammlungen, oder auch Bergarbeiter, welche vorzeitig die Arbeit eingestellt haben, irgendwie direkt oder indirekt zu mahregeln, oder Maßregelungen von Ober- bis Unterbeamten geschehen zu lassen oder zu dulden.
12. Einzelverhandlungen der Werkverwaltungen oder Werkvertretungen mit ihren Arbeitern werden von den Belegschaften nicht eingegangen, vielmehr ist das unterzeichnete Zentral-Komitee bevollmächtigt, im Auftrage der Gruben- und Tagearbeiter hiesigen Reviers, mit den Werkvertretungen aus der Reihe der Besitzer einzeln oder gemeinsam zu verhandeln und das Resultat in öffentlicher Versammlung, oder auch in einer aus Gruben- und Tagearbeitern bestehenden Delegiertenversammlung bis Donnerstag, den 23. Mai, bekannt zu geben.

Das unterzeichnete Komitee erachtet es als seine leichte Aufgabe, einem derartigen Beschlusse in allen Teilen gerecht werden zu können, doch ist es kameradschaftliche Pflicht, so weit als thunlich und möglich, für solche dem Zeitgeiste und den menschlichen Bedürfnissen entsprechenden, vom humanen und sanitären Standpunkte aus gewiß gerechten Forderungen thätigst einzutreten.

Die Motive, welche die Bergarbeiter zu einem solchen Beschlusse veranlaßt haben, dürften wohl bekannt und nicht überraschend gekommen sein. Sind doch die Kohlenpreise seit 3 Jahren stetig in die Höhe gegangen, ohne daß der Lohn erhöht worden ist. Der Mehrverdienst beruht in der von Jahr zu Jahr gesteigerten Arbeitsleistung — Mehrleistung — größeren Aufwand von Körperkraft und mehr überhandnehmendes Siechtum, wie die selbst von Regierungsbeamten bearbeitete Statistik nachweist. Das tägliche Brot ist teurer geworden, Steuern mehren sich, Wohnungen steigen im Preise. Der Bergmann wird durch die zu lange, den Körper und Geist aufreibende Arbeit vorzeitig bergfertig, von seiner Familie entfremdet. Die oft über Gebühr und willkürlichen Strafen, die sich mehrenden Unfälle von Jahr zu Jahr, die an der Tagesordnung beliebten Maßregelungen, ob direkt oder indirekt, und vieles anderes sind die Ursache, weshalb den einzelnen Werken oder deren Vertretungen so wenig Vertrauen entgegen gebracht wird und man nur durch das Zentral-Komitee verhandelt wissen will.

Indem das unterzeichnete Zentral-Komitee die königliche Amtshauptmannschaft hiervon in Kenntnis gesetzt und um event. Vermittelung und gesetzlichen Schutz nachgesucht hat, erwartet dasselbe eine friedliche Lösung der vorstehenden Forderungen bis längstens zum 23. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr. Delsnig i. Erzgeb., den 19. Mai 1889.

In größter Hochachtung!

Das Zentral-Komitee:

Franz Jansche, Steinkohlenbauverein Pluto, Gersdorf.
Georg Fischer, Fürstl. Steinkohlenwerke, Lugau.
Germann Jenner, Steinkohlenbauverein Helene, Hohndorf.

Hôtel goldne Sonne.

Heute Mittwoch und Donnerstag, während der Dauer des Jahrmarkts,

Grosses humoristisches Gesangs-Concert der Limbacher Couplet-Sänger.

Baum's Restaurant.

Heute Mittwoch

Großes humoristisches Gesangs-Concert

der berühmten Concertsänger-Gesellschaft „Maga“ aus Dresden,
(6 Damen, 4 Herren.)

Ergebenst ladet ein Entree frei. Cl. Baum.

Fankhänel's Restaurant.

Mittwoch und Donnerstag

Musik- und Gesangs-Concert,

angeführt von der beliebten erzgebirgischen Sängergesellschaft
Schlossier.

Es ladet ergebenst ein W. Fankhänel.

Sonnen- u. Regenschirme,

alle Neuheiten der Saison, in allergrößter Auswahl, zu billigen Preisen, empfiehlt
Paul Berger,

Schirmgeschäft am Markt.

NB. Während des Jahrmarktes verkaufe ich nur in meinem Laden.

Western Montag nachmittags 1/6 Uhr verschied in seinem elterlichen Hause, nach kurzem schwerem Leiden, mein guter Vater, unser lieber Vater, Sohn und Bruder, der Klempnermstr.

Fr. Ernst Krohn

in Hohndorf, in seinem 31. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Mai, vormittags

11 Uhr vom elterlichen Hause in Lichtenstein aus statt.

Um stilles Beileid bittet

Hohndorf, den 21. Mai 1889

die tiefbetrübte Witwe

Martha Krohn, geb. Hamann,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Lorenz' Restaurant.

Mittwoch, den 22., und Donnerstag, den 23. Mai,

Großes Gesangs-Concert und Vorstellung,

angeführt vom gesamten Personal der beliebten

Concert-Gesellschaft Maga aus Dresden.

Auftreten von 6 Damen und 4 Herren.

Gastspiel des Original-Schneelzeichners Mstr. Wuttke.

Täglich 2 mal die Riesendame „Pauline vom Ballett.“

(Großes urkomisches Intermezzo.)

Anfang Mittwoch 8 Uhr. Donnerstag 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Entree frei. Carl Lorenz.

Nur bis Freitag mittag 12 Uhr

Schluss!

Gänzlicher Ausverkauf

Dresdner Herren- und Knaben-Kleider

befindet sich im Hause des Herrn Sattlermstr. Otto

am Markt.

Elegant gearbeitet

Männer-Anzüge von 10 Mk. an, Kinder-Stoff-Anzüge von 3.00 Mk. an,

Männer-Sommer-Überzieher „ 8 „ „ Kinder-Waich-Anzüge „ 1.50 „ „

Männer-Jaquetts „ 4 „ „ Männer-Stoff-Hosen „ 3.00 „ „

Arbeits-hosen „ 1.50 „ „ Waich-hosen „ 1.50 „ „

Stauend größte Auswahl.

Der Ausverkauf ist nur Donnerstag bis abends u. Freitag bis mittags 12 Uhr.

A. Plowitz aus Dresden.

Barmesan-Käse,

Echt Emmenthaler Käse,

Prima Limburger Käse,

Prima Rummelkäse,

ff. Bierkäse empfiehlt

Louis Arends.

Dämpfpfäfel, Amerik. Apfelschnitte, Datteln, Feigen, Catharinen-Pflanzen empfiehlt billigt

H. Mentschel.

Saure Gurken, Pfeffergurken,

Senfgurken

empfehlen billigt H. Mentschel.

Heute Mittwoch

Schweinschlachten

bei W. Brosche.

Äpfelinen und Zitronen,

in Kisten und einzeln, empfiehlt billigt

H. Mentschel.

4 tüchtige Patent-Arbeiter

können sofort Arbeit erhalten bei

H. Zesch.

Zwei Arbeiter

können Kost und Logis erhalten

Bleichgasse 77 b.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Hierzu eine Beilage und außerdem eine Beilage des Herrn Mag. Patzka, Lichtenstein.

Beilage

Der Mei
und Invalide
die Vorlage
ländlichen
die Fürsorge
bei den Klein
Personen un
würde dasse
Recht darau
allen darun
ordnung zu
wolle, müße
land sei die
liche Kirche
mieri wurde
gelingen, die
kämpfen un
neu zu regu
litischen Be
gegen die A
demokratie
Kangler von
von Unzufr
namentlich
riedenheit
Revolutione
Königl. pres
sei indirekt
auch diese
fratie werde
lib.): Die
dessen Umfa
Arbeiter hä
man von ei
eben. Aus
Arbeiterwol
befriedigen
Jweck des
auch die M
das Ziel, g
müße man
Forderung
das Geleb
Nichtaufbau
Hoffnungen
mehr. —
nicht nur
sondern au
schiedenheit
größer als
nach wie v
der Beruf
sei nicht
Hoffnungen
folgen des
mühten wi
staltung
Das Geleb
worden sei
gegen das
made ein
Wenn man
sei die D
mehr Ueb
wirtschaft
gebung in
über die
Noch kein
gebung eig
Geleb sei
an, daß e
Gelebgebun
Gedanken
Borarbeit
Des Kam
Präsident
Robin sol
Dann mü
Bismarck
ihre Mein
gegenüber
die Bortog
ziehen un
habenbere
wird die
Spezialbe

13. Zi
Landes
50
36199 7
30
5901 56
19939 2
37694 3
48969 4
74724 7
97282
10
8496 97
27419 2
39240 4
61221 6
72095 7
89406 9
50
11580 1
19251 2
33026 3
44413 4
63372 6

Lichtenstein-Callaberger Tageblatt.

Beilage zu Nr. 118.

Mittwoch, den 22. Mai

1889.

Deutscher Reichstag. Sitzung vom 20. Mai.

Der Reichstag setzte heute die dritte Beratung des Alters- und Invaliditätsgesetzes fort. v. Hellhörig (kon.) trat für die Vorlage ein. Die Vorlage würde keineswegs die kleinen ländlichen Besitzer vorzugsweise belasten. Inzwischen sei aber die Fürsorge, die dieses Gesetz treffen wolle, gerade für die bei den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen notwendig. Eine Dinausschiebung des Gesetzes würde daselbe nur gefährden. Der Reichsanwalt habe mit Recht darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Gesetz vor allem darum handele, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung zu erhalten. Wenn man Revolutionen vermeiden wolle, müsse man zu rechter Zeit reformieren. In Deutschland sei die Bewegung entstanden, durch welche die evangelische Kirche gefährdet und auch die katholische Kirche reformiert wurde. Hoffentlich werde es auch dem Deutschen Reich gelingen, die Anläufer der französischen Revolution zu bekämpfen und die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse neu zu regulieren, ebenso wie es ihm gelungen ist, seine politischen Verhältnisse zu regulieren. Abg. Vogel wendet sich gegen die Ausführungen des Reichsanwalters. Die Sozialdemokratie werde sich weder durch den Kaiser noch durch den Kanzler von ihrem Wege abbringen lassen. Die Erregung von Unzufriedenheit sei ein Vorwurf, den man jeder Partei, namentlich auch den Agrariern machen könnte. Auf Unzufriedenheit beruhe die ganze Entwicklung der Menschheit. Revolutionen zu machen, überlasse die Sozialdemokratie den Königl. preuss. Landparlamenten. Die ganze soziale Gesetzgebung sei indirekt ein Werk der Sozialdemokraten. Ohne diese wäre auch diese Vorlage nicht gemacht worden. Die Sozialdemokratie werde fortzukämpfen und siegen. — Dr. Miquel (nat. lib.): Die Vorlage sei ein bedeutendes organisches Gesetz, dessen Umfang und Erfolg noch gar nicht abzusehen sei. Die Arbeiter hätten aber noch mehr zu fordern und deshalb könne man von einem Abschluß der sozialen Gesetzgebung nicht reden. Auch auf dem Gebiete des Arbeiterlohnes und der Arbeiterwohnungen bleibe noch viel zu thun übrig und völlig befriedigend könne man niemandem. Das sei auch nicht der Zweck des Gesetzes. Wer das Ziel des Gesetzes wolle, müsse auch die Mittel wollen, und wer die Mittel höher stelle als das Ziel, gefährde dieses. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse man auch den Reichsanwalt billigen, der auch eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit sei und ohne den das Gesetz nicht zur Verabschiedung gelangen werde. Das Richtzukunftstendenzen des Gesetzes aber würde viele getäuschte Hoffnungen schaffen und die Unzufriedenheit der Arbeiter mehren. — Dr. Windthorst: Mit der Vorlage betrete man nicht nur den Boden einer neuen staatlichen Ordnung, sondern auch den einer neuen Moral. Die Meinungsverschiedenheiten des Zentrums anlässlich der Vorlage seien nicht größer als bei anderen Fraktionen. Das Zentrum bleibe nach wie vor in allen anderen politischen Fragen einsig. Von der Verhütung, die durch das Gesetz geschaffen werden solle, sei nichts zu hören. Man erzeuge durch das Gesetz nur Hoffnungen, die nicht erfüllt werden könnten. Wenn wir die Folgen des Gesetzes noch nicht klar überblicken könnten, müßten wir es liegen lassen. Es sei nicht recht, zur Unterstützung Einzelner Gelder aus der Reichskasse zu nehmen. Das Gesetz werde nur Unzufriedenheit erzeugen. Wenn gelagt worden sei, man solle keine Sprünge machen, indem man gegen das Gesetz stimme, sage er, wer für das Gesetz stimme, der mache ein Salomortale. — Fürst Hatzfeld-Trachenberg (Kösl.): Wenn man mit dem Prinzip des Gesetzes einverstanden sei, sei die Opposition gegen dasselbe wegen Einzelheiten nicht mehr Ueberzeugungsstrenge, sondern Starrsinn. Die Landwirtschaft habe nach den Zusammenhängen, die ihr die Gesetzgebung in den letzten Jahrzehnten gemacht, kein Recht, sich über die Lasten des Gesetzes zu beklagen. — Wöhrer (fri.): Noch kein Mensch habe davon geredet, woher für diese Gesetzgebung eigentlich die Mittel genommen werden sollten. Das Gesetz sei noch nicht fertig, und schon kündigt Dr. Miquel an, daß es nur der Anfang einer weiteren sozial-politischen Gesetzgebung sei. Herr v. Wöhrer werde bei diesen Gedanken vielleicht schnell und er überlasse am Ende die Vorarbeiten für diese weitere Gesetzgebung Herrn Miquel. Des Kanzlers gehässige Angriffe seien ungerichtet. (Der Präsident rügt den Ausdruck „gehässig“ als unzulässig.) Wohin solle es denn kommen, wenn das so weiter gehe? Dann müße doch bestimmt werden, daß, solange Fürst Bismarck lebe, die Diktatur gelte. Die Freistimmigen würden ihre Meinung geltend machen und wenn ihnen 20 Bismarck's gegenüberstünden. Sie würden die Vorlage ablehnen. Werde die Vorlage aber angenommen, so würden die die Konsequenzen ziehen und eine Steuerreform verlangen, durch die die wohlhabenderen Klassen stärker herangezogen würden. Darauf wird die Generaldebatte geschlossen. Morgen wird in die Spezialdebatte eingetreten.

79897 79114 80118 80493 82162 83379 85620
90312 91724 91317 95815 99388
300 Mark auf Nr. 849 272 478 1505 1502
2973 5138 5645 7200 10004 12801 12620 13341
13221 13615 13048 14077 14856 15689 16084
17037 17421 17645 18097 20251 21059 21085
22507 23500 23373 23050 24249 25501 26807
26305 27559 28754 28043 29153 29524 30558
31409 33284 33156 34208 34513 34560 35552
35980 35024 35708 35325 36699 37388 38245
40086 40648 40608 41195 41084 41368 41573
41317 42262 43702 43524 45290 48151 48218
53504 54516 55539 56762 56600 58759 59858
59416 59867 61621 62597 65233 66972 66155
66448 67091 69855 70270 72648 72099 74504
74552 74681 75708 75967 80570 80741 80366
83796 84996 84964 84759 84380 86541 88136
89114 89405 89399 94942 94457 97853 97467
97901 98384

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

662 319 345 958 802 170 64 860 789 373
18 626 961 470 979 473 330 868 642 717 —
1019 901 15 254 169 470 956 292 769 878 426
612 471 723 522 948 767 — 2296 320 772 254
958 311 18 767 664 840 40 463 — 3000 68 277
912 699 242 88 599 362 140 179 209 461 218
744 556 58 638 390 144 547 160 300 107 163 963
— 4308 754 625 920 838 140 763 936 176 71 —
496 493 968 55 908 366 — 5040 254 319 145
632 262 506 890 611 654 625 104 11 696 261
496 111 — 6244 998 260 891 646 392 425 12
101 768 — 7255 9 765 956 299 428 462 731
375 643 454 214 38 422 — 8322 825 913 589
332 148 959 89 374 596 609 644 — 9591 447
684 859 166 169 673 681 466 894 694 448 889
770 69 406 610 785 419 690 269 577 576 838
151 963 340 456 877 86 410 222 668

10547 168 563 40 45 198 297 256 842 98
89 161 453 277 323 232 131 387 755 758 —
11613 90 348 278 443 783 850 427 366 667 7
639 831 829 98 629 — 12337 636 549 735 192
626 427 873 239 813 237 150 5 15 450 856 365
— 13388 650 455 180 355 772 105 12 583 325
248 243 796 503 718 880 397 490 381 — 14538
44 262 9 598 685 287 894 297 851 348 134 512
612 999 883 647 260 455 978 927 56 102 804
254 646 — 15188 755 845 819 283 96 653 233
505 895 143 315 761 619 304 159 — 16774 9
87 159 807 699 863 782 52 610 96 226 209 651
46 943 732 — 17149 577 944 738 352 596 415 585
460 592 771 107 45 455 914 193 745 386 192
522 492 873 244 — 18455 227 406 711 888 372
334 893 504 867 386 370 647 223 619 738 869
730 26 378 892 825 — 19645 605 509 634 601
564 532 175 406 378 953 265 75 776 844 625 54
20600 403 477 715 682 19 220 517 497 941
434 620 700 734 347 540 — 21520 51 531 102
423 60 785 844 78 668 931 841 450 150 650
649 730 152 425 30 277 913 — 22803 122 731
5 436 618 850 451 820 358 259 985 447 —
23834 557 874 23 982 476 563 849 358 77 46
520 356 700 445 958 202 988 — 24167 3 79
850 596 971 47 96 246 357 263 138 15 484 396
420 177 913 238 953 829 — 25107 605 677 699
765 47 289 545 609 — 26378 657 68 671 267
774 366 185 875 855 532 414 207 738 173 439
91 853 — 27343 548 942 884 417 168 151 318
122 735 357 967 804 752 148 — 28997 627 829
906 256 964 348 792 403 890 630 667 936 243
361 160 827 343 — 29939 945 826 916 616 948
205 516 800 209 542 615 324

30329 514 215 146 805 993 981 8 101 88
676 22 829 620 946 745 — 31287 234 486 242
714 652 454 579 286 140 993 933 764 621 898
102 289 212 782 452 476 211 553 909 789 —
32108 18 82 413 655 742 111 189 957 976 582
489 203 305 679 — 33400 730 108 130 689 713
1 597 247 354 205 725 60 11 749 346 321 435
— 34780 855 717 778 677 731 239 935 546 —
35127 303 871 48 37 956 774 89 815 163 250
119 358 670 287 758 975 207 886 550 500 952
419 148 — 36922 382 166 510 520 152 346 22
538 78 481 948 344 76 — 37217 537 874 407
206 707 698 106 70 892 439 313 499 366 700
361 279 428 — 38062 792 844 752 786 289 917
852 423 838 680 481 266 59 902 995 879 186
153 515 593 — 39025 717 191 16 977 144 478
473 888 546 152 247 167.
40970 762 641 593 43 843 967 204 12 765
224 862 110 241 475 864 338 752 414 — 41675
259 283 87 291 852 866 467 314 812 130 878
35 126 451 897 12 487 583 453 400 — 42794
360 88 930 283 416 798 228 102 586 805 470
904 887 731 539 835 324 — 43644 730 855 267
307 62 790 317 388 668 529 856 721 258 871
411 806 750 841 288 382 — 44996 195 978 481

864 67 877 818 69 763 658 988 71 207 589 453
— 45601 853 61 107 745 413 573 44 647 821
577 887 — 46124 3 925 434 457 22 846 231
799 211 791 134 477 407 4 179 770 166 755
832 257 288 — 47000 195 468 175 113 171 551
664 513 725 132 427 525 162 724 241 919 740
593 135 — 48870 475 339 173 713 716 764 479
392 315 348 302 506 523 311 267 214 817 291
206 151 778 839 953 — 49887 544 76 128 419
423 391 428 872 290 496 400 212 928 357 690
253 766 955 961.

50966 175 741 585 302 424 397 163 301
858 648 992 448 — 51116 688 749 239 824 714
466 944 561 937 978 629 487 609 327 488 171
757 481 — 52450 586 148 954 393 943 459 619
353 157 220 37 606 584 210 516 — 53568 770
591 739 748 486 228 71 890 726 707 150 856
716 638 — 54270 168 633 137 465 580 854 681
718 217 578 768 729 988 603 723 496 247 —
55006 737 275 842 919 446 896 600 710 543 44
512 513 894 45 850 — 56068 816 729 269 679
132 484 336 638 70 363 476 643 102 69 182 756
— 57822 235 202 486 678 70 83 830 658 77 170
740 419 437 741 326 435 — 58942 513 490 958
101 802 550 226 107 488 519 42 112 733 905
211 — 59941 734 270 496 998 677 528 352 62
922 933 426 535 343 564 543 895 189 166 852
534 561 157 107.

60812 445 311 304 92 214 880 823 28 59
— 61725 942 180 868 274 470 120 806 979 388
428 798 778 867 554 650 364 511 948 220 253
335 49 964 — 62025 498 76 145 141 17 173 722
738 708 728 518 366 424 769 547 934 — 63769
432 633 337 271 195 839 908 283 545 770 365
378 358 302 8 592 930 474 862 996 193 938 —
64144 855 907 671 393 914 167 871 404 661
738 — 65249 199 687 707 171 443 718 606 25
593 210 429 839 796 642 747 268 186 810 985
633 39 — 66249 86 587 207 682 727 533 517
549 3 93 193 130 251 — 67690 571 14 809 128
115 366 800 712 685 50 151 25 318 90 532 170
817 859 489 197 102 948 303 — 68890 971 775
114 944 486 517 984 699 353 15 — 69320 624
451 426 108 699 853 547 197 672 559 343 607
239 457 434 266 76 189 949.

70834 392 713 598 143 304 20 721 118 738
864 290 95 508 228 182 170 466 — 71109 343
589 826 701 158 926 925 695 347 684 66 198
700 506 61 896 401 163 — 72889 265 749 27
430 465 537 298 234 924 247 592 143 807 258
370 194 311 — 73769 292 790 965 584 831 405
204 595 507 643 665 269 663 323 663 621 266
237 570 481 175 — 74562 540 290 873 852 867
185 585 283 490 530 899 567 992 162 994 60
138 41 294 20 973 — 75118 816 627 360 297
434 653 778 320 650 243 404 556 633 642 79
830 — 76000 421 598 240 473 669 750 98 861
23 130 990 966 627 606 631 923 597 — 77341
473 765 150 809 196 920 911 803 124 199 559
36 547 269 261 — 78234 377 488 547 772 190
62 534 745 517 — 79296 456 546 778 991 240
911 787 156 76 988 874 614 827 944 980 751
57 20.

80776 215 495 373 642 552 585 597 839
321 12 930 861 704 629 764 — 81220 606 767
13 956 944 339 762 149 181 822 212 840 194
704 — 82360 944 15 11 442 132 124 956 342
55 48 801 200 987 155 715 404 — 83051 398
582 576 825 188 646 230 753 907 638 143 5
761 336 797 931 956 302 — 84641 25 198 830
754 524 340 516 769 432 129 607 645 976 463
772 — 85588 23 166 290 737 217 710 605 101
262 673 15 487 537 784 779 165 346 879 —
86316 906 838 563 355 668 298 348 184 232
165 812 655 912 466 308 997 — 87855 88 142
341 629 542 601 747 470 503 930 964 403 678
81 732 994 — 88802 765 571 24 798 114 305
795 161 871 106 324 783 116 585 982 190 168
— 89149 871 404 356 129 711 362 180 519 973
283 259 677 667 655.

90567 156 959 145 438 48 750 418 307 208
887 763 167 698 — 91653 27 936 530 850 295
870 939 450 114 787 464 689 565 523 — 92610
244 659 483 171 144 377 372 537 636 65 392
217 727 52 410 199 37 898 271 677 924 —
93075 807 823 572 621 196 280 131 111 685
974 736 198 358 — 94579 996 62 202 637 937
103 573 925 703 236 165 269 485 — 95051 535
333 876 946 455 742 495 451 699 962 555 936
64 — 96242 559 904 821 7 97 72 592 499 434
14 659 548 — 97166 37 298 352 931 51 180
634 929 248 557 — 98812 982 416 355 617 350
618 254 876 885 423 501 53 460 922 356 —
99095 774 40 227 702 923 474 310 244 779 872
982 255 721 335 184.

13. Ziehung 5. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 20. Mai 1889.

5000 Mark auf Nr. 7824 26436 28907
36199 75253 80673 87632

3000 Mark auf Nr. 265 222 1607 4801
5901 5624 7494 7152 9479 11201 17748 18473
19939 21701 22487 25923 28555 28949 36345
37694 38213 41062 41528 42008 46963 46149
48969 49283 49247 53408 60688 64542 73351
74724 79441 86869 89803 90133 93322 96241
97282

1000 Mark auf Nr. 1551 6554 6154 8659
8496 9715 10152 14896 15860 17762 20920 20959
27419 28262 29763 32818 35491 36428 37024
39240 46833 50178 51175 52533 59141 61385
61221 62228 65442 68277 69305 69937 72751
72095 79311 80920 80829 80379 81725 86247
89406 91312 92938 93930 94571 99970

500 Mark auf Nr. 4212 6634 6228 11385
11580 12646 12943 16898 16797 16200 18838
19251 21694 24082 30246 30682 31018 31815
33026 34341 35131 36412 38873 39501 39369
44413 45404 47603 47886 50467 52877 63584
63372 64698 65146 69494 72849 74320 78102

Verammlung —
sind, gestatten
erbreiten:

f 3 Wf., sowie

als Lehrhauer

ten ist.

Speziell feinsten
die Arbeit ein-
zu dulden.

n, vielmehr ist
aus der Reihe
Tagearbeitern

ist es kamerad-
nitären Stand-

in. Sind doch
jahr gesteigerten
nten bearbeitete

zu lange, den
mehrenden Un-
den einzelnen

und gefehligen

orf.

ndorf.

t.

erstellung,

den.

n. Wuttke.

m Ballett."

4 Uhr.

Lorenz.

Uhr

auf

Kleider

mftr. Otto

on 3.00 Mk. an.

1.50 " "

3.00 " "

1.50 " "

mittags 12 Uhr.

den.

Nachten

Brosche.

Zitronen,

mpfecht billigt

ntschel.

Arbeiter

alten bei

H. Zesch.

weiter

is erhalten

affe 77 b.

stlein.

Extra billige Preise zu Jahrmarktseinkäufen.

Mein Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben ist für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison 1889
 mit allen Neuheiten auf das reichhaltigste ausgestattet. Ich habe auch diesmal sämtliche Stücke nicht nur aus guten modernen Stoffen herstellen lassen, sondern auch in Bezug auf elegante und solide Ausführung die allergößte Sorgfalt verwendet, wodurch ich in der Lage bin, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen.
 Mein Lager enthält:

Frühjahrs-Paletots,
 in Cheviot, dunkel und hellfarbig, von 15 bis 27 M.

Sommer-Paletots,

moderne kurze Form, aus feinen glatten Stoffen in prachtvollen neuen Farben mit kariertem Woll-Atlasfutter von 20 bis 30, hochfein nach Maß — 40 M.

Kompl. Herren-Anzüge,

Sacco-Facon, aus engl. Nouveautéstoffen zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 27, 30, 35 bis 40 M.

Kompl. Herren-Anzüge,

Sacco- und Rockfacon, in Cheviot, Velour, Forster, Nachener und Grimmitzhauer Buckskin, Kammgarn zu 15, 20, 22 $\frac{1}{2}$, 24, ff. — 30, bessere bis 45 M., hochfein — 75 M.

Elegante fertige Hosen

sind in hellen und dunklen Farben in neuen gestreiften und karierten Dessins in größter Auswahl vorrätig von 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 bis 15, hochfein bis 20 M.

Burschen-Anzüge,

bis zur Mannesgröße, von 15 bis 18 Jahren, neueste Sackform, von 10 bis 25 M., hochfein bis 35 M.



Knaben-Anzüge,

für den Schulbesuch, für das Alter von 6 bis 14 Jahren, aus bekannt soliden Stoffen, von 5 bis 12 M.

Hochelegante Knaben-Anzüge,

für das Alter von 2 bis 6 Jahren, aus bestgezwirnten Stoffen gearbeitet, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.

Knaben-Anzüge,

hochfein aus Forster, Nachener, Cottbusser und Grimmitzhauer Buckskin mit kurzen und langen Hosen in allen Preislagen.

Größte Neuheit der Saison für Knaben von 3 bis 9 Jahren, Facon Kronprinz Wilhelm. Alleinverkauf für Lichtenstein.

Mein Stofflager,

entnommen aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes, enthält sämtliche Neuheiten für die gegenwärtige Saison und empfehle dasselbe zur

Anfertigung nach Mass.

Bestellungen werden auf das sorgfältigste ausgeführt und aufs billigste berechnet. Nichtkonvenientes wird gern umgetauscht.

Schokröcke, Saccos, Hosen und Westen (gleiche Muster), Westen in Seide, Wolle und Biqué, nur nach Maß, Knaben-Jaquetts in allen Größen, Knabenhosen, Arbeitskleider in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Topfmarkt, A. M. Arnhold, Topfmarkt.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

aus feinem
Rock-A
Kamm

L
b

K
für t
Knab

S
aus rei

Sandl
Mein

Tafel-

Leinen,
Elsaß
Federdi
We
glatt,

Lic



Rock-Anzüge

aus feinen Diagonalstoffen, von 28—35 Mark.
Rock-Anzüge (engl. Façon) aus feinsten
 Rammgarnstoffen von 38—45 Mark.



Frühjahrs- u. Sommer- Paletots

in allen modernen Farben, von 11—30 Mark.



Jaquett-Anzüge

in eleganter Ausführung aus guten bewährten
 Stoffen, von 14—35 Mark. **Jaquett-Anzüge**
 aus feinstem Rammgarn 38—43 Mark.

Lüstre-Jaquetts

in allen Größen
 von **4 Mk.** an.

Meine große Muster-Collection
 in Herrenstoffen zur Anfertigung
 nach Maß unter Garantie für
 gutes Passen bietet besondere
 Saison-Neuheiten.

Piqué- und Seiden-

Westen

aparte Neuheiten.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3—10 Jahren.

Knaben-Anzüge aus Zwirnstoff
 von 2,50—4,50 Mark.

Knaben-Anzüge
 aus reinwollenen Stoffen von 4—5,50 Mark.

Knaben-Anzüge
 aus feinsten Stoffen in besonders hervor-
 ragenden Ausführungen, von 6—10 Mark.



Knaben-Anzüge

für das Alter von 10—14 Jahren.

Knaben-Anzüge
 aus gewirnten Stoffen, von 4,50—7 Mark.

Knaben-Anzüge
 aus reinwollenen Stoffen, von 8—11 Mark.

Knaben-Anzüge
 aus prima Stoffen, von 12—15 Mark.

Handtücher, Staub-, Tisch- und Mangeltücher,
Reinleinene Tischzeuge,
 Tafel- und Tischtücher, Servietten,
 Thee- und Kaffeegedecke,
 Leinen, halbleinen und baumwollene Taschentücher,
 Elsfaser Hemden- und Haustuch,
 Federdicht Julet aus Daunenköper,
 Weiß und bunte Bettzeuge,
 glatt, gestreift, gemustert und karriert,
 Elle 24, 27, 30, 45, 70 Pfg.

Kleider-Stoffe.

Für die Sommerfaison enthält die Abteilung für Kleider-
 stoffe durch sorgfältig gewählte großartige Sortimente
 eine reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten.

Elle 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120, 130 Pfg.

Wasch-Kleiderstoffe,

colossale Muster-Auswahl in bedruckt Elsfaser und andere
 Deutsche Fabrikate als: Madapolam, Levant-
 tine, Satin, Cretonnes u. Blandruck.
 Elle 18, 20, 23, 25, 28, 33, 38, 40, 45 Pfg.

Tisch-, Wagen- und Sofabedecken,
 Gardinen- und Kongressstoff in weiß und crem,
 Möbelstoffe, Säuerstoffe, bedruckt u. gewebt,
 Hemdenköper bedruckt, Barchend zu
 Blousen, Röcken und Kleidern.

Seiden-, Cachemir- u. Atlas-Schürzen,
 Haus-, Küchen-, Blandruck- und Schener-Schürzen.

Tricot-Tailen

größte Auswahl,
 2,50, 3,00, 4,00—5,00 Mark.

Sämtliche Waaren werden zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen,
 die an jedem Stück in lesbaren Zahlen versehen sind, verkauft.

Um gültigen Besuch bittet

Hochachtung

Lichtenstein, **May Pakulla,** Marktplatz.

Kund von Carl Watter in Vöhringen.

Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz.

Geschäftshaus für Confection, Mode-, Leinen- und Baumwollwaaren.



Jaquetts schwarz
in eleganter Ausführung
von 6-18 Mf.

Anerkannt billigste Preise
sowie
größte Auswahl
am Platze.



Jaquetts farbig
von einfachster bis feinsten Aus-
führung von 2,50-15 Mf.



Kinder-Mäntel
in bedeutender Auswahl
von 2-10 Mf.



Promenaden-Mäntel
Hadmäntel, Kragenmäntel, in
allen hocheleg. Fac., v. 8-30 Mf.



Regen-Paletots
hell und dunkel, neueste Farben
von 6-20 Mf.



Kindermäntel
großartige Auswahl von Neuheiten,
für das Alter von 3-13 Jahren.



Umhänge und Visites.

In obigen Artikeln bietet mein Lager überraschend schöne und preiswerthe Sachen, die sich durch elegante Arbeit besonders auszeichnen.

Die

Geschäfts-Bl.

Nr. 11
Dieses Blatt enthält
Bestellungen mehr

Anläßlich
vor allem u
schädigung u
Zwangsmittel
Arbeit fort
Bei Au
Anwendung
Strafgesetzb
G l a u c

— Müll
sich gestern in
ladenden Gewi
Blitzen und
abermals der
besitzer Kriester
des Gutes, u
eine Eiche. E
des Gutsbesitz
in Müssen S
weise zu zünd
— Zw
Kohlenrevier i
gestern abend
— Zw
steigert sich de
schen Lutherter
war das Hau
wieder heimle
haben. Auch
zahlreiche Be
auswärts eine
than dürfte, f
stellen oder v
kannten besor
ohne die voll
lassen. In
eine geradege
einstimmend u
Da ist alles
sind on ihrem
teil meisterhaf
wirksam geste
erinnern nur
stannende Be
stellung die
der Kostüme.
Ezene — Lut
nicht vergesse
der beiden t
überraschende
Bei so treffli
zunehmen, da
Höhe erhalten
wenn auch
die Teilnahm
Mittwoch ha
meldet.
— Von
Montag übe
gangene Gew
reits währen
schwät gewor
Schlunzig, N
ein schweres